

Inwieweit wurden die Ziele des Entwicklungs- und Erhaltungskonzeptes für das Berggebiet erreicht?

- Die ökologischen Leistungen mit Mahd zur Offenhaltung der noch bestehenden Magerwiesen werden seit 1998 abgegolten und die Prämien wurden auch erfolgreich abgerufen. Gemäss Umweltstatistik 2014 wurden 578 ha als ökologische Ausgleichsflächen (extensiv genutzte Wiesen) in Liechtenstein gefördert, dies mehrheitlich im Berggebiet.
- Das revidierte Naturschutzgesetz 1996 schaffte die Rechtsgrundlagen für die Ausscheidung verschiedener Schutzgebietsformen. Dazu gehören die Ausweisung von Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten (z.B. für Masescha-Profatscheng, Guggerboden-Steg) und Naturdenkmälern. Im Projektperimeter dieses Konzeptes wurde von den Schutzzvorschlägen der Inventare bisher nichts umgesetzt.
- Auf der Grundlage des Waldinventars 1996 wurden im Jahre 2000 1296 ha Waldreservate und 456 ha Sonderwaldflächen (mit Pflegebedarf) im ganzen Land ausgewiesen, dies mehrheitlich im Berggebiet. Dies ist eine anzuerkennende grosse Leistung. Für die rechtlich ausgewiesenen Sonderwaldflächen fehlt bis heute allerdings die Benennung der individuell nötigen Zielsetzungen.
- Ruhezonen für Wildtiere wurden im Jahre 1985 aufgrund der Erfahrungen in Graubünden und St. Gallen in der «Bergheimat», dem Organ des Alpenvereins, angeregt und 2003 auch im Landtag postuliert. Auf den 1. Januar 2013 erliess die Regierung eine Verordnung, welche Schon- und Winterruhezonen definiert, die als Wildtierlebensräume mit hoher ökologischer Bedeutung und als Rückzugsräume erhalten werden sollen. Dabei blieben alle beliebten Winterwanderwege und Skitourenpfade offen. Diese Verordnung wurde von einer Interessengemeinschaft «Tier und Mensch» und dem hiesigen Alpenverein unter dem Titel «Verzonung» mit 1700 Petitionären bekämpft. In einer revidierten Verordnung vom 21. November 2014 wurden die Winterruhezonen redimensioniert und die ganzjährigen Schonzonen gestrichen. Diese Rückzugsräume für das Wild hätten vier Prozent der Landesfläche ausgemacht, das ist nur das Doppelte der bestehenden Strassenoberfläche im Land. Also immer und überall zuerst der Mensch, von Demut und Ehrfurcht vor der Schöpfung keine Spur?